

09. APRIL 2023

EILMELDUNG: WEN WUNDERT'S! ZWEI SEITEN EINER MEDAILLE - IRDISCHE UND GÖTTLICHE REALITÄT

- Franziska Chiavi -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir gerne etwas Kleines überreichen.

Besuche auch unsere Webseite www.chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	09. Apr	14:00	Ukrainischer Gottesdienst
Mittwoch	12. Apr	07:30	Gebet für die Ukraine
Freitag	14. Apr	16:15	Kids Unihockey - Langdorfturnhalle
		19:30	Gebet für die Jugend
		19:30	TC - Teenagerclub
Samstag	15. Apr	13:30	Jungschar
Sonntag	16. Apr	09:00	Gebet für den Gottesdienst
		09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kids- und Teensprogramm, Livestream und Übersetzung
		14:00	Ukrainischer Gottesdienst
		18:00	Crossroad Event



CHRISCHONA
FRAUENFELD

Irdische Realität: Tod und Grab

Es wird von drei Frauen berichtet, welche bei dem grausamen Sterben von Jesus am Kreuz anwesend waren und alles mit eigenen Augen gesehen haben. Sie haben sich der irdischen Realität des Todes gestellt und die Situation ausgehalten, obwohl sie vom Happy End noch nichts ahnten.

Jesus Christus, der Messias, stirbt. Und wie jeder andere Jude auch, erhält er ein Begräbnis:

Und als es schon Abend wurde und weil Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, kam Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. (Markus 15, 42-43)

In diesen zwei Versen ist eine gewisse Eile spürbar. Da am Sabbat keine Arbeit verrichtet werden darf, musste die Grablegung noch am Freitag geschehen. Andererseits schwingt hier auch das jüdische Gesetz mit, welches besagt, dass eine am Holz getötete Person noch am selben Tag begraben werden sollte (nach 5. Mose 21, 22-23). Die Grablegung von Jesus musste also noch am selben Tag geschehen.

Josef von Arimathäa nimmt sich dieser Aufgabe an. Über ihn wird gesagt, dass er ein Mitglied des Hohen Rates sei. Vor Pilatus zu treten, brauchte sehr viel Mut. Dies, weil:

- Nach römischem Gesetz eine Bestattung von Gekreuzigten nicht vorgesehen war.
- Josef von Arimathäa kein Familienmitglied oder ein enger Freund von Jesus war.
- Josef von Arimathäa mit dieser Bitte das Bekenntnis machte, Jesus Christus ehren und würdigen zu wollen.

Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon länger gestorben wäre. Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann, überließ er Josef den Leichnam. (Markus 15, 44-45)

Pilatus hatte nicht damit gerechnet, dass Jesus bereits verstorben war, weshalb er sich bei seinem Hauptmann erkundigen musste. Normalerweise dauerte der Todeskampf am Kreuz nämlich mehrere Stunden oder sogar Tage. Dies kann ein Indiz dafür sein, dass Jesus sein Leben freiwillig gelassen hat.

Weiter lesen wir vom üblichen Ablauf einer jüdischen Bestattung:

Und Josef von Arimathäa kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war. (Markus 15, 46-47)

Markus zeigt uns auf, dass Jesus Christus ganz klar verstorben ist. Sowohl Pilatus, der Hauptmann, Josef von Arimathäa und zwei Frauen haben seinen Tod festgestellt. Dies ist die irdische Realität und menschlich gesehen ist die Geschichte hier zu Ende.

Irdische Realität trifft auf göttliche Realität

In dieser Haltung gehen die Frauen am Sonntagmorgen nach dem Sabbat zu Jesus' Grab. Der Fokus liegt dabei auf dem Gedanken "Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?". Die Prophezeiung von Jesus ist vergessen:

Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und den Heiden überantworten, und die werden ihn verspotten und anspeien und geißeln und töten, und nach drei Tagen wird er aufstehen. (Markus 10,33-34)

Das kennen wir auch! Oft fokussieren wir uns auf vorgerollte Steine und versuchen irdische Lösungen zu entwickeln. Aktives Denken hat seine Berechtigung und wir dürfen unsere Möglichkeiten nutzen. Jedoch dürfen wir die göttliche Realität nicht vergessen.

Diese Realität schafft eine neue Dimension und eine neue Perspektive, welche nicht mehr unserer irdischen Vorstellung entspricht.

Denn Jesus wurde gefoltert, am Kreuz getötet und begraben. Doch nun ist er auferstanden:

Er (ein Engel) aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. (Markus 16,6)

Jesus ist nicht mehr im Grab, sondern AUFERSTANDEN! Die Botschaft des Engels eröffnet eine neue unglaubliche göttliche Realität. Da Jesus den Weg geebnet hat, ist Tod nicht mehr das Ende. Der Stein und unsere Probleme sind zwar noch hier, jedoch durch Jesus nicht mehr im Fokus.

Irdische und göttliche Realität gehören zusammen

Karfreitag und Ostern sind zwei Seiten einer Medaille. Karfreitag steht für die irdische Realität, die Jesus selbst durchlebte. Darin gibt es Steine, welche uns Durchgänge versperren.

Ostern zeigt die göttlichen Realität. Wir haben in der Auferstehung eine grosse Hoffnung mit Ewigkeits-Perspektive. Durch Jesus können wir unseren Fokus weg von den Steinen auf das leere Grab richten. Diese Hoffnung kann uns nicht mehr genommen werden!

Vertiefungsfragen Kleingruppen

Neu findet ihr die Fragen für eure Zeit in den Kleingruppen auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<https://chrischona-frauenfeld.ch/vertiefungsfragen-kleingruppen/>

Die aktuellen Fragen werden jeweils bis spätestens Montagvormittag veröffentlicht. Nutzt diese dazu, euch mit der aktuellen Predigt vertieft auseinanderzusetzen.



SPENDEN VIA TWINT

TWINT ist die Bezahl-App der Schweizer Banken. Lade TWINT jetzt herunter, scanne den QR-Code mit deiner TWINT App und spende einen von dir frei wählbaren Betrag – einfach und bequem. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email:
sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:

IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen